Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 324. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 15. Juli 1867.**

Deutschland.

Berlin, 13. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den bisherigen Berg-Rath Theodor Melchior Wagner zu Saarbrücken zum Ober-Berg-Rath ernannt; und den Justiz-Rath Werner zu Coblenz, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt auf eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Vorsitzende der Direction der Westfälischen Eisenbahn, Geheimer Regierungs-Rath Lentze, ist als Vorsitzender der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn nach Breslau und der Vorsitzende der Direction der Wilhelmsbahn, Geheime Regierungs-Rath Dittmer, als Vorsitzender der Direction der Westfälischen Eisenbahn nach Münster versetzt worden. — Dem Ober-Berg-Rath Theodor Melchior Wagner ist die Stelle des Vorsitzenden der Bergwerks-Direction zu Saarbrücken übertragen worden. — Der Gerichts-Assessor Quenstedt in Berlin ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Bromberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bromberg, ernannt worden.

Dem Techniker Ed. Kunz zu Berlin ist unter dem 9. Juli 1867 ein Patent auf ein für neu und eigenthümlich erkanntes Zündnadel-Gewehr mit Hinterladung auf fünf Jahre ertheilt worden. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Ost, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Glatz, zum Zeug-Pr.-Lt. befördert. Meridies, Sec.-Lt. vom Train 1. Aufg. des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, zur Dienstl. in eine etatsm. Sec.-Lts.-Stelle des Schles. Train-Bts. Nr. 6 commandirt. Westphal, Sec.-Lt. vom Train 2. Aufg. 1. Bats. (Jauer) 2. Niederschl. Regts. Nr. 7 zum Pr.-Lt., Schiemann, Pr.-Lt. vom Train 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, zum Rittm. beim Train 1. Aufg. befördert. Martelleur, Ob.-Lt. vom ehem. Kurhess. Kriegsministerium, bisher noch bei der Aministration von Kurhessen beschäftigt gewesen, als Oberst mit Pension zur Disp. gestellt. Dr. Ressel, Stabs- und Bats.-Arzt vom Füs.-Bat. des 1. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 22, zum 2. Bat. des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63, Dr. Meisner, Stabs- und Bats-Arzt vom Füs.-Bat. des 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59, zum Füs.-Bat. des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47 in gleicher Eigenschaft versetzt. Dr. Rohnstock, vom Westf. Jäger-Bat. Nr. 7, zum Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1 versetzt. Dr. Rhein, Unterarzt vom 2. Garde-Drag.-Regt., zum 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 vom 16. d. M. ab versetzt. Dr. Pauly, Assistenzarzt vom 1. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22, zum 3. Garde-Gren.-Regiment Königin Elisabeth vom 1. Juli d. J. ab versetzt. Dr. Lissa, vom Niederschl. Festungs-Art.-Regt. Nr. 5, bei demselben Regt. vom 22. d. M. ab als Unterarzt etatsm. angestellt. Dr. Zabel, einjährig freiwill. Arzt vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, bei diesem Regt. vom 1. Juli ab als Unterarzt etatsm. angestellt und gleichzeitig zur Dienstleistung in der Marine commandirt. Gestorben: Hoffmann, Unterarzt beim Schles. Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 6. Jachmann, Contre-Admiral und Chef der Marine-Station der Ostsee, zum Chef des zu bildenden Geschwaders in der Ostsee ernannt.

⊙ **Berlin**, 13. Juli. [Tagesbericht.] Die Vorarbeiten für eine auf Staatskosten von Harburg nach Stade zu erbauende Eisenbahn haben bereits begonnen; dieselbe soll späterhin bis nach Cuxhafen fortgesetzt werden. Eine Anzahl angesehener Hannoveraner (v. Bennigsen und Genossen) hat bei der Staatsregierung die Gewährung einer Zinsgarantie für den Bau einer Eisenbahn von Stade nach Geestemünde beantragt. Inzwischen werden aber noch darüber Verhandlungen gepflogen, ob die Richtung Stade-Cuxhafen-Bremerhafen nicht etwa vorzuziehen sei. Bei Erbauung der Bahn Harburg-Stade beabsichtigt die königl. Staatsregierung die Verbindung zwischen der Elbe und der Weser herzustellen. — Die Frage ist zur Erörterung gezogen worden, ob die ehemaligen Staatsminister aus Hannover, Nassau und Kurhessen, welche vor Einverleibung dieser Länder in das preußische Staatsgebiet bereits pensionirt waren, noch berechtigt sind, nach dortigem Herkommen den Ministertitel und das Prädicat „Excellenz“ zu führen. Die Nachforschungen haben ergeben, daß im Ganzen 8 Beamte diese Berechtigung allerdings noch haben, es sind dies in Hannover 5, in Kurhessen 3 (der Staatsminister Fürst Sayn-Wittgenstein in Nassau führt das Prädicat „Durchlaucht“) und zwar in Hannover: Graf Eduard von Kielmannsegge, von der Decken, Graf von Borries und von Bar, außerdem der Wirkliche Geheime Rath Bergmann; in Hessen: von Motz, Vollmar und Geh. Rath Abée. Staatsminister a. D. ohne Prädicat „Excellenz“ leben im Hannoverschen noch 10. — Nach den bestehenden Verwaltungs-Grundsätzen erfolgt die Pensionirung eines Elementar-Lehrers zunächst aus dem Einkommen der Schulstelle. Nur wenn das Einkommen nicht ausreicht, wird mit den Verpflichteten (Gemeinde-Patronen) in weitere Unterhandlung getreten. Abgesehen von anderen Unzuträglichkeiten dieses Pensions-Modus entspricht auch die so gewonnene Quote nur in sehr seltenen Fällen den nothwendigsten Ansprüchen und es leben deshalb die Emeriten nicht nur in beschränkter Lage, sondern leiden häufig sogar Noth. In einigen Städten z. B. in Berlin, Frankfurt a/O, Landsberg a/W., Köln und in den meisten Städten Neu-Vorpommerns haben jedoch die Communen mit Genehmigung der Regierung die heilsame Einrichtung getroffen, die Elementar-Schullehrer gleich den übrigen Communal-Beamten und nach denselben Grundsätzen aus der städtischen Kasse zu pensioniren. Der Cultusminister, Dr. von Mühler, hat nunmehr alle Provinzial-Regierungen aufgefordert, in den bezüglichen Städten ihres Bezirkes die Einführung ähnlicher Pensions-Einrichtungen anzuregen. — In der hannoverschen Presse wird die Auswahl der zu Vertrauensmännern berufenen Hannoveraner als eine umsichtige und unparteiische gebilligt. — Einige Blätter melden, daß Kaiser Napoleon seinen Besuch in Berlin aufgegeben habe. Ueber eine solche Reise des Kaisers von Frankreich stand bisher überhaupt noch nichts fest und ist die mehrerwähnte Correspondenz zwischen den beiden Monarchen über diesen Gegenstand nur eine Erfindung gewesen. — Es ist falsch, daß die Regierung die Absicht habe, bei Einführung der Inseratensteuer einen Abgabesatz von 6 Pf. pr. Petit-Zeile zu erheben. Der Procentsatz würde jedenfalls sehr viel geringer werden und für die Inserenten sehr wenig in's Gewicht fallen. — Ein in der Artillerie-Schule Unter den Linden ausgestelltes Relief-Bild des Schlachtfeldes von Königgrätz zieht die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich; dasselbe ist äußerst anschaulich und orientirend. Zum Besten der Invaliden-Stiftung wird ein Eintrittspreis von 5 Sgr. erhoben.

Es heißt, der König Wilhelm werde beim Besuch Hohenzollerns eine Zusammenkunft mit den süddeutschen Fürsten haben. (B. B. Ztg.)

[Nach einem am 28. v. M. von der Bundesliquidations-Commission gefaßten Beschlusse] ist der Termin für den die Grundlage der Auseinandersetzung selbst bildenden Rechnungsabschluß der Kasse der Liquidations-Commission auf den 10. d. festgesetzt worden. Zur Bestreitung der danach noch vorkommenden Ausgaben werden vorsorglich noch 500 Fl. der verzinslichen Anlage bei M. A. v. Rothschild u. S. entnommen, welches Bankhaus eine Schlußabrechnung für Ende Juli d. J. einzureichen hat. Es sind noch mehrere Material- rc. Verkäufe in Mainz, Luxemburg nnd hier rückständig und die Vertheilung der daraus zu erwartenden Erlöse ist einer weiteren Verständigung vorbehalten, ohne daß der Hauptabschluß dadurch eine Verzögerung erleiden soll.

[Versammlung deutscher Bischöfe.] Wie das „Regensb. Mrgbl.“ meldet, haben die in Rom bei der Säcularfeier anwesenden deutschen Bischöfe beschlossen, im October dieses Jahres in Fulda eine Versammlung abzuhalten. Die Einladung hierzu wird von dem Erzbischof von Salzburg und dem Bischof von Fulda ausgehen.

[Zu den Wahlen.] Die Agitation für die Wiederwahl der fünf Berliner Reichstagsabgeordneten, welche der Fortschrittspartei angehören, hat begonnen. Während die Wiederwahl Aller, auch Wiggers, ziemlich sicher steht, ist die Laskers zweifelhaft. — Wie man hört, werden die Landtagswahlen in den neuen Provinzen erst Ende October stattfinden, zu welcher Zeit die aus jenen Landestheilen etwa gewählten Reichstagsmitglieder zurückgekehrt sein können.

Bei den im August bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstage wird namentlich seitens der Juristen und Universitätslehrer die Betheiligung gering sein, weil der Wahltermin gerade in die Zeit fällt, wo dieselben Ferien haben und meist auf Erholungsreisen sich befinden.

Im Ministerium des Innern schreiten die Vorarbeiten zur Vervollständigung des Herrenhauses durch Einberufung von Mitgliedern aus den neuen Provinzen vor sich; man scheint dabei von dem Grundsatze, die Kategorie des alten und befestigten Grundbesitzes als solche fortan unvertreten zu lassen, wieder abgehen zu wollen. Wenigstens hat man den im Hannoverschen reichbegüterten diesseitigen Abgeordneten Freiherrn Georg v. Vinke (Hagen) als künftiges Herrenhausmitglied in Aussicht genommen.

Als Wahltag ist der 23. August, der Jahrestag des Prager Friedens, in Aussicht genommen; der Zusammentritt des Reichstages selbst dürfte noch im ersten Drittel des September erfolgen.

[Die Herzogin von Genua], eine Tochter des Königs von Sachsen, welche nach dem Tode ihres Gemahls sich mit dessen Adjutanten, dem Grafen Rapallo, vermählte und seitdem nicht an ihrem elterlichen Hofe zum Besuche war, ist mit der sächsischen Königsfamilie jetzt ausgesöhnt und weilt mit ihrem Gatten und ihren Kindern seit einigen Tagen in Pillnitz. Das Wiedersehen soll ein herzliches gewesen sein.

Die Gemahlin des österreichischen Gesandten am Pariser Hofe, die vielgenannte Fürstin Metternich, hat sich seit dem Tode des Kaisers Max von Mexico auf ihr Schloß Johannisberg zurückgezogen.

Den Vicepräsidenten des Kammergerichts Herrn Zweigert designirt man zum Chef-Präsidenten des Ober-Appellations-Gerichts in den Elbherzogthümern.

Auf Einladung des Czaren wird sich eine aus allen Waffengattungen gebildete Deputation von Generalen und Offizieren im Laufe dieses Monats nach Petersburg begeben, um dort dem Manöver beizuwohnen.

Der bis zum Ausbruche des vorjährigen Krieges hier accreditirt gewesene österr. Gesandte Graf Carolyi vermählt sich nächsten Monat in Wien mit einer Gräfin Erdödy.

Die Regierung geht, wie man hört, damit um, in der nächsten Landtagssession ein Gesetz über Reform der Hypotheken-Ordnung vorzulegen, doch befindet sich dasselbe noch im Stadium der ersten Vorberathung. (Berl. Mont.-Z.)

[Der vom Jahre 1848 her bekannte Corvin, eigentlich v. Corvin-Wiersbitzki,] wegen seiner Theilnahme am badenschen Aufstande 1849 kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt, kurz vor der Execution aber zu 10jährigem Gefängniß begnadigt, welche Strafe er durch einen 6jährigen Aufenthalt im Zellengefängniß zu Bruchsal verbüßte, um alsdann nach England und später nach Nordamerika zu gehen, befindet sich seit Donnerstag hier in Berlin, und zwar als nordamerikanischer Staatsbürger, da er in der Union eine Stelle im Finanzministerium bekleidete, nachdem er den Krieg gegen die Conföderirten zugleich als Berichterstatter für die „Augsb. Allg. Ztg.“ und die Londoner „Times“ mitgemacht, infolge dessen er den Rang eines Obersten erlangt hatte. — In der Aussicht einer Anstellung als amerikanischer Consul in Deutschland, hat Corvin zugleich die Mission, über die Zustände in Deutschland als Correspondent der „New-York Times“ Bericht zu erstatten.

[Lieut. v. Scheve.] Ueber die Personalien des Lieut. v. Scheve vom Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 hören wir Folgendes: Er ist am 15. März 1847 zu Breslau geboren und evangelischer Religion; sein Vater ist preußischer Major a. D. und lebt als Militär-Pensionär in Neisse. Die militärische Laufbahn hat v. S. im Mai 1858 durch seine Aufnahme in das Cadettenhaus zu Wahlstatt betreten, wo er bis zum Jahre 1862 blieb, worauf er in das Cadettencorps zu Berlin versetzt wurde. Nach Absolvirung der Klassen dieses Corps wurde er dem Ingenieur-Corps überwiesen und zwar als Seconde-Lieutenant. Zu Anfang dieses Jahres ist er zum Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 versetzt worden, bei dem er noch steht. — Dem Vernehmen nach lautet das kriegsgerichtliche Erkenntniß gegen den Lieutenant v. Scheve vom Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 wegen Tödtung des Schuhmachers Seiffert im Affect auf zweijährigen Festungsarrest. Eine mildernde Beurtheilung der That soll nach der „Staatsb.-Ztg.“ hervorgerufen worden sein durch die Aussagen eines Entlastungszeugen, wonach der Schuhmacher Seiffert kurz vor dem Eindringen in das Zimmer des Scheve durch den Genuß geistiger Getränke in eine sehr gereizte Stimmung versetzt worden sei, welche wesentlich zu dem traurigen Ausgang des Rencontre zwischen Beiden mit beigetragen haben könnte. Andererseits soll man es Herrn v. Scheve als Erschwerungsgrund angerechnet haben, daß er sich bei der That einer seiner dienstlichen Stellung nicht zustehenden Waffe (eines Revolvers) bedient hat. (Berl. Nachr. und Zukunft.)

Ems, 12. Juli. [Se. Majestät der König] beehrten gestern Abends das im Cursaale veranstaltete Concert mit allerhöchstseinem Besuche und nahmen heute Vormittags 11 Uhr den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen. Zum Diner hat Se. königl. Hoheit der Prinz Georg Einladung erhalten. (St.-A.)

△▽ **Hamburg**, 13. Juli. [Zeitungsstimme für die allgemeine Wehrpflicht. — Die dänische Thronrede.] Der hiesige „Freischütz“ erklärt sich unumwunden für die beschleunigte Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Hamburg. Die Fortführung des Conscriptionssystems bevorzuge lediglich die vermögende Bevölkerungskaste und stehe offenbar mit der segensreichsten Bestimmung der norddeutschen Bundesverfassung im Widerspruche. — Der bemerkenswerthe Schlußpassus der gestrigen dänischen Thronrede lautet nach der amtlichen „Berlingske Tidende“ wörtlich wie folgt: „Wir sprechen dem Reichstage unseren Dank aus für die Einmüthigkeit, mit welcher er in einer uns (dem König) überreichten Adresse sich demjenigen angeschlossen hat, was wir in unserer Eröffnungsrede über unsere auswärtigen Beziehungen gesagt haben. Diese Einigkeit in unserem Volke wird unsere Regierung in ihren Bestrebungen, soweit es in ihrer Macht liegt, dahin unterstützen, die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Auslande zu befestigen und die vorhandenen Schwierigkeiten zu entfernen, ohne daß der Keim zu künftiger Zwietracht und Gefahr niedergelegt werde.“ — Der König von Dänemark hat also mit anderen Worten das deutschgehässige Programm der Eiderdänen und Skandinavisten anerkannt, an dessen Consequenzen der ehemalige dänische Gesammtstaat zerschellte und auf das eigentliche Königreich Dänemark beschränkt wurde! Es ist in der dänischen Hauptstadt wieder so wie zu den Zeiten der Ex-Ministerpräsidenten Hall und Monrad!

Coblenz, 13. Juli. Der türkische Gesandte am preußischen Hofe, Aristarchi Bey, ist, anläßlich der hier bevorstehenden Zusammenkunft des Sultans mit Sr. Majestät dem König, heute Vormittag hierselbst eingetroffen.

Oldenburg, 11. Juli. [Militärconvention.] Der Minister von Rössing, welcher mit den beiden übrigen Bevollmächtigten, dem Oberst-Lieutenant Becker und Ober-Intendanten Meinardus, wegen der mit Preußen abzuschließenden Militärconvention in Berlin verhandelte, ist heute von da zurückgekehrt. Es heißt hier, daß der Abschluß erfolgt sei, und die „Oldenb. Ztg.“ enthält bereits die allgemeine Mittheilung, daß die Convention nicht ungünstig ausgefallen sei. (Wes.-Ztg.)

Braunschweig, 10. Juli. [Der einst viel genannte Braunschweiger Arzt, Dr. med. Topp], der Verfasser jenes Artikels der Leipziger „Gartenlaube“ über „den Untergang der Amazone“, wegen dessen das Blatt in Preußen verboten wurde, ist, der hiesigen „Reform“ zufolge, in Cincinnati am 26. Mai gestorben.

Gera, 12. Juli. [Heinrich LXVII. †.] Gestern Abend um 7¾ Uhr starb hier im Residenzschloß Osterstein Se. Durchlaucht Heinrich LXVII., seit 19. Juni 1854 regierender Fürst Reuß j. L. (geboren 20. October 1789) im 78. Lebensjahre. Regierungs-Nachfolger ist Se. Durchlaucht der am 28. Mai 1832 geborene Erbprinz Heinrich XIV.

Frankfurt, 11. Juli. [Verlust der Lotterie.] Mit nicht größerer Erbitterung hat man hier unsere staatliche Selbstständigkeit fallen sehen, als jetzt die Aufhebung der Frankfurter Stadtlotterie. Allerdings hält es aber auch noch schwerer, für diese Maßregel ein rechtliches oder sittliches Motiv aufzufinden, so lange nicht nur in Preußen selbst eine Staatslotterie fortbesteht, sondern in Wiesbaden, Ems, Nauheim, Homburg u. s. w. u. s. w. Spielbanken unter obrigkeitlichem Schutze und mit Autorisation des Staates aufrecht bleiben. Die Stadt verliert überdem, abgesehen von dem Einkommenverluste der bei der Lotterie als Beamte und Collecteurs betheiligten Personen und Familien, eine Einnahme von 200,000 Fl. jährlich, die den Instituten der Stadt zuflossen. Damit kein Unglück allein komme, haben wir den Wechsel- und Zeitungsstempel erhalten, ersteren mit dem durch unsere Gesetzgebung längst reprobirten Denuncianten-Antheil. (B.- u. H.-Z.)

München, 12. Juli. [Nach Paris.] Die „Baier. Zeitung“, berichtet: „Der König Ludwig I. ist gestern Abend mit dem Wiener Eilzuge hier angelangt und nach kurzem Aufenthalte mit demselben Zuge zum Besuche der Weltausstellung nach Paris abgereist. Der Aufenthalt in Paris wird sich kaum über acht Tage erstrecken. Wie wir vernehmen, beabsichtigt König Ludwig II. eine Reise nach Paris im Verlaufe der nächsten Woche anzutreten.“

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. Die „N. F. P.“ sagt: Die Vermehrung der französischen Armee um beiläufig 300 Compagnien ist ein weiterer Beweis, daß Frankreich fort und fort rüstet, und ein Beleg für den zum Kriege treibenden Einfluß des Marschalls Niel. In Paris sowohl als in der Provinz betrachtet man den Krieg Frankreichs gegen Preußen als etwas ganz Unvermeidliches. — Die Königin von Belgien ist heute Morgens 7 Uhr, von dem Kaiser zum Bahnhofe begleitet, nach Miramare abgereist. — Es heißt, Professor Glaser werde, vom Justizminister Hye berufen, als Unter-Staatssecretär in das Justizministerium treten. — Wie „Alföld“ erfährt, wird in der Nähe von Gödöllö ein großes Herbstlager zusammengezogen.

Hietzing bei Wien, 12. Juli. Von hier aus gehen regelmäßig Geldsendungen nach Paris, welche dort auf Umwegen in die Hände gewisser Publicisten gelangen. Auch weiß man hier mit Bestimmtheit, daß noch von anderen depossedirten Seiten Geld nach Paris geht, das nicht in, sondern gegen Preußen gemünzt ist.

Frankreich.

✶ **Paris**, 11. Juli. [In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Herr Rouher unternahm es, auf die Kritik der mexicanischen Expedition durch die Herren Thiers und Favre zu antworten. Der Letztere nahm nach dem Staatsminister nochmals das Wort.

Staatsminister Rouher erklärt zunächst, die Regierung bleibe nach wie vor überzeugt, daß die mexicanische Expedition gerecht und legitim in ihren Ursachen und in ihren Zwecken gewesen sei. Er giebt nun einen langen historischen Abriß über die mexicanische Geschichte, wobei er bis in das Jahr 1860 zurückgreift. Damals habe man die bestehende Regierung Mexico's anerkannt und man sei nur in Folge der Beschwerden gegen sie aufgetreten, die ihre gegen französische Staatsangehörige verübten Gewaltthätigkeiten verursacht hätten. Das Ziel sei gewesen, Genugthuung für diese Gewaltthätigkeiten zu erlangen, als Mittel hierzu sei von Anfang an ein Vorrücken bis in das Herz des Landes, bis zur Hauptstadt Mexico's selbst, angesehen worden. Diese drei Momente gingen deutlich aus der Londoner Convention vom 31. October 1861 hervor und die Regierung habe die Sache in der Kammer auch niemals anders dargestellt. Warum General Prim sich später von dieser Auffassung getrennt und den Vertrag von Soledad unterzeichnet habe, der eine vollständige Ableugnung des Vertrags von 1861 gewesen sei, wolle er heute mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stellung des spanischen Generals nicht näher untersuchen. Genug, Frankreich durfte den Vertrag von Soledad nicht gutheißen und so hatten am 9. April 1862 die Feindseligkeiten auf's Neue begonnen, als Puebla genommen war, mit wem hätte man da pactiren sollen? Mit einer flüchtigen Regierung? Im Jahre 1864 habe er sich geweigert, mit Juarez zu unterhandeln, heute müsse er als rechtschaffener Mann diese Weigerung wiederholen: Man unterhandelt nicht mit einer solchen Regierung! (Beifall.) Es sei also nichts Anderes übrig geblieben, als eine Junta zu berufen, welche sich für die Wiederherstellung der Monarchie unter dem Scepter des Erzherzogs Maximilian aussprach; bei einer vollkommen freien öffentlichen Abstimmung erklärten sich von 8 Millionen Einwohnern 5 Millionen in demselben Sinne. — Der Minister geht sodann auf einige specielle Einwendungen des Herrn Thiers ein. Die Kirchengüterfrage sei von Maximilian in so kluger und gerechter Weise gelöst worden, daß er, wenn nicht die Leidenschaften das Urtheil des Landes getrübt hätten, dafür eine große und verdiente Popularität hätte ernten müssen. Die natürlichen Reichthümer des Landes seien allerdings ungeheuer und die Herstellung einer regelmäßigen Finanzwirthschaft wäre immerhin möglich gewesen. Man habe eben Alles von der Zeit erwartet und da dieser Factor wegfiel, mußte die ganze Rechnung fehlschlagen. — Wenn man also sage, daß die Unternehmung an dem Mangel an Controle oder an Aufrichtigkeit von Seiten der Regierung gescheitert sei,

so wolle man nur die Majorität von der Regierung ablösen und die Letztere isoliren, aber die Kammer werde Stand halten und fortfahren, in schlimmen wie in guten Tagen mit der Regierung gemeinschaftliche Sache zu machen. (Ja! ja! Lebhafter Beifall.) Wenn die Ereignisse unsere Hoffnungen betrogen haben, wenn die Expedition nicht geglückt ist, so lassen Sie uns die Verantwortlichkeit dafür, aber erschweren Sie sie nicht noch durch ungerechte Vorwürfe. — Im Januar 1866 stellte sich die Unmöglichkeit heraus, die Expedition fortzusetzen; wir konnten uns der Abneigung der öffentlichen Meinung gegen das Unternehmen nicht länger verschließen; die Frage wurde im Minister-Rath mit dem größten Freimuth und der größten Unabhängigkeit behandelt und das Wort Räumung wurde ausgesprochen. Oh, meine Herren, wenn ich die Zukunft vorausgesehen, wenn ich gewußt hätte, daß am Ziele dieses Kampfes ein schmählicher Meuchelmord stehen sollte, vielleicht, ich gestehe es, vielleicht hätte ich vor meiner persönlichen Ansicht zurückgeschreckt. (Bewegung.) Diese Räumung bedeutete kein Zurückweichen vor den Juaristen und kein Imstichlassen Maximilians, dessen Thron wir vielmehr noch immer befestigen zu können hofften. Erst später, als dies unmöglich schien, sandten wir an ihn einen Adjutanten des Kaisers (General Castelnau), um ihn zu bewegen, daß er das Land mit unseren Truppen verlasse. Leider hat er es nicht so gewollt; er durfte, wie er selbst schrieb, nicht vergessen, „daß er von einem Geschlechte stamme, welches schon viel schrecklichere Krisen durchschritten habe und daß nicht er den Ruhm seiner Ahnen beflecken werde". (Beifall.) — Die Expedition habe ferner mit ihren 22,000 Mann keinen Rückschlag auf die europäische Politik Frankreichs üben können; wenn die Regierung geglaubt hätte, daß die Ehre oder das Interesse des Landes in den deutschen Angelegenheiten auf dem Spiel stünden, so hätte sie Mittel genug zu ihrer Verfügung gehabt. Mit einem Worte, wenn die Unternehmung scheiterte, so sei dies das Werk der unerforschlichen Vorsehung gewesen. Gott hat es nicht gewollt, ehren wir seine Rathschlüsse. Die Nationen sind nicht einer ewigen Verdammniß anheimgegeben. Eines Tages wird auch Mexico für die Civilisation wiedererstehen, und wenn es dann auf seine Geschichte zurückblicken wird, so wird es mitten in der Begeisterung seiner Befreiung nur einen Ruf der Sympathie und Dankbarkeit für Frankreich haben. (Anhaltender Beifall. Viele Mitglieder der Majorität verlassen ihre Plätze, um den Minister wegen seiner Rede zu beglückwünschen.)

Jules Favre hält seine Behauptung aufrecht, daß das Land und die Kammer nicht genügend und nicht der Wahrheit gemäß über die Intentionen der Regierung unterrichtet waren. Wenn man 700 Millionen Frcs. vollkommen unnütz ausgegeben habe, wenn so viel französisches Blut ohne jeden Erfolg geflossen sei, da genüge es nicht, auf die Tribüne zu kommen, zu gestehen, daß man sich getäuscht habe und sich auf die menschliche Schwäche zu berufen. Auf Anklagen, wie diese, antworte man nicht mit leeren Sentimentalitäten. „Soeben hat Ihnen der Staatsminister gesagt, daß der Glanz Frankreichs nicht verdunkelt worden sei. Aber ich fordere ihn auf, diese Behauptung mit der Lösung des kläglichen Dramas in Einklang zu bringen. Was die von ihm (Rouher) 1866 ausgesprochenen Worte betrifft, so hatten sie entweder nur den Werth einer pomphaften Rhetorik, die nur Lufthiebe macht, oder sie hatten eine politische Tragweite. Wohlan, die französische Armee ist zurückgekommen und hat unsere unglücklichen Landsleute vertheidigungslos zurückgelassen. (Lebhafte und lärmende Widersprüche. Rufe: Schluß!) Die Regierung ist nicht blos für die Sicherheit und Ehre Frankreichs verantwortlich, sondern auch für dessen Gut und Blut. (Lärm.) Mit seinem Blute verschwenderisch umgehen, ist ein Verbrechen. Auf Abenteuer sich einlassen und seine Finanzen leichtsinnig gefährden, indem man sie der Vertheidigung einer Sache dienstbar macht, die im Begriffe zu unterliegen war, ist mehr als ein Fehler; daß man unsere unglücklichen Soldaten für ein fremdes Interesse zu Grunde gehen ließ, ist eine Verantwortlichkeit, von der die Beredtsamkeit des Herrn Staatsministers die Regierung nicht losmachen kann. (Neuer Lärm.) Der Herr Minister will nicht zugeben, daß der Glanz Frankreichs durch dieses traurige Resultat verdunkelt worden sei. Und doch hat er anerkennen müssen, daß die Entwickelung des Handels und die Wohlfahrt, welche die Folgen dieser Expedition sein sollten, nur ein in beklagenswerther Weise zerstörter Traum waren. Ich füge noch hinzu, daß es nicht blos Mexico war, welches Sie schlagen wollten, durch das Herz Mexicos suchten Sie dasjenige Amerikas zu durchbohren. (Genug, genug! Steigender Lärm.) — Belmontet: Sie denunciren Frankreich, das ist unpatriotisch.

Jules Favre: Gut denn, das Ergebniß der Expedition war die Machtvermehrung Amerika's; das letzte Wort Ihrer Politik ist, daß Sie dieses große Land, welches Sie von der Anarchie zu retten vorgaben, den Vereinigten Staaten in die Arme werfen. (Lärm.) Ja, in der „Moniteur"-Note, welche ich als verletzend für eine Regierung bezeichnet habe, die stark ist und gegen welche Sie nichts vermögen (Lärm — Genug!), in dieser Note haben Sie gesagt, Mexico werde sich noch glücklich schätzen können, durch seine mächtigen Nachbarn verschlungen zu werden. Also wird das Ergebniß Ihrer Expedition sein, daß dieses Amerika, dessen Macht für Sie bereits ein Gegenstand der Sorge war, wie dies ein Actenstück beweist, welches ich citiren kann, über die Maßen vergrößert wird. Und wenn Sie denn also die Finanzen Frankreichs gefährdet, wenn Sie von dem Blute Frankreichs einen Gebrauch gemacht haben, der schwer auf Ihrem Gewissen lasten muß (Lärm), so habe ich das Recht zu sagen, daß man Sie in einem freien Lande in Anklagestand versetzt haben würde, anderweitig aber.. (Stürmische Unterbrechung. Rufe: zur Ordnung! Genug! Schluß!) Nur in Frankreich . . . . (hier deckt der Lärm die Stimme des Redners.) — Mehrere Abgeordnete: Man hat die letzten Worte des Redners nicht verstanden.

Der Präsident: Ich selbst habe sie nicht verstanden und sie werden daher auch nicht im „Moniteur" stehen. — Jules Favre: Wenn dem so ist . . . (neue Unterbrechung). — Der Präsident bittet das Haus, dem Redner das Beispiel der Mäßigung zu geben. — Jules Favre: Mäßigung ist Freiheit und es giebt keine Freiheit, wo das amtliche Blatt, welches unsere Debatten wiedergeben soll, durch den Willen des Präsidenten verstümmelt wird. (Er verläßt die Tribüne. Stürmischer Beifall links.)

Der Präsident versichert wiederholt, daß er die Worte des Hrn. Jules Favre nicht gehört habe. (Jules Favre vom Platze): Ich bin bereit, sie zu wiederholen. — Man verlangt wiederum Schluß der Debatte. Thiers versucht vergeblich zu sprechen. — Berryer: Sie zwangen gestern einen kranken Mann (Jules Favre), in der letzten Stunde zu sprechen und heute wollen Sie einen Redner nicht hören, welcher in einer weniger vorgerückten Stunde das Wort verlangt. Nachdem Thiers dem Staatsminister gegenüber mehrere seiner ziffermäßigen Angaben aufrechterhalten, wird der Schluß der Generaldebatte angenommen, für welche sich noch Ollivier zum Worte gemeldet hatte.

ƺ **Krappitz**, 13. Juli. [Hochwasser.] Seit heut Nachmittag 1 Uhr hat hier der Verkehr über die Oder aufgehört, die Pontonbrücke, welche den Traject vermittelt, soll, nur bis zu 8 Fuß Wasserstand haltbar, abgefahren werden, sobald der Wasserstand diese Höhe übersteigt. In diesem letzteren Falle erfolgt das Uebersetzen über die Oder mittelst Prahm. Leider ist der Prahm seit 3 Monaten in Reparatur begriffen und unbrauchbar. Es kann daher von letzterem kein Gebrauch gemacht werden. Obwohl bis zu circa 10 Fuß Wasserhöhe die Pontonbrücke gehalten und die Verkehrsvermittelung (wenn auch wohl unsicher) geschah, so ist dies bei dem eingetretenen höheren Wasserstande nicht mehr möglich; die Brücke ist abgebrochen und der Verkehr stockt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Juli 10 U. Ab.	331,06	+15,0	S. 1.	Trübe.
14. Juli 6 U. Mrg.	331,17	+13,4	O. 0.	Sonnenblicke.
2 U. Nachm.	331,10	+19,6	S. 1.	Wolkig.
10 U. Abds.	331,53	+14,0	W. 2.	Trübe.
15. Juli 6 U. Mrg.	332,07	+13,3	SW. 1.	Sonnenblicke.

Breslau, 15. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 5 Z. U.-P. 4 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Ems, 14. Juli, Abends. Se. Majestät der König empfing heute Nachmittag 5½ Uhr auf dem Bahnhofe den König von Portugal, der im Curhause übernachten und morgen die Reise nach Paris fortsetzen wird. Das Diner wurde im Curhause eingenommen.

Der Sultan wird mit seinen drei Söhnen auf der Reise nach Wien am 22. d. im Schlosse zu Coblenz eintreffen, wo ihn Se. Maj. der König empfangen wird.

Der Bischof Wilhelmi in Wiesbaden hat zu seinem Jubiläum den Kronenorden 2. Klasse erhalten.

Paris, 13. Juli. Heute Vormittag besuchte die Königin von Preußen wiederum die Ausstellung. Vor dem gestrigen Diner bei der Herzogin von Hamilton machte Ihre Majestät mit der Kaiserin von Frankreich eine Spazierfahrt durch das Boulogner Gehölz.

Paris, 13. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages besuchte die Königin von Preußen die Sammlungen des Louvre und den Invalidendom.

Paris, 13. Juli. Die Königin von Preußen besuchte heute Vormittag die Ausstellung. Man glaubt, daß die Königin ihren Aufenthalt bis Mittwoch verlängern werde.

Die „France" meldet: Der Kaiser hat dem Minister Rouher den Stern der Ehrenlegion in Diamanten und ein Schreiben zugesandt, in welchem er ihn für seine in der Deputirtenkammer gehaltenen Reden beglückwünscht.

Paris, 14. Juli. Die Königin von Preußen besuchte gestern, nachdem sie speciell die preußische Abtheilung der Ausstellung besichtigt hatte, das Palais de justice, empfing hierauf den Besuch des Königs Ludwig I. von Baiern und wohnte Abends zum ersten Male einer theatralischen Vorstellung und zwar Gounod's neuester Oper „Romeo und Julie" bei.

Paris, 14. Juli. Die Königin von Preußen hat bei ihrem heutigen Besuche der evangelischen Kirche nahe den Buttes de Chaumont dem Gottesdienste beigewohnt. Der Gottesdienst in der protestantischen Kirche in der Rue des Billettes wurde in Folge dessen abbestellt. Bevor die Königin nach Versailles fährt, wird sie St. Cloud besuchen.

Brüssel, 14. Juli. Nach hier eingegangenen authentischen Nachrichten aus Miramare dürfte es keineswegs wahrscheinlich sein, daß die Kaiserin Charlotte die Reise nach dem Schlosse in Terveeren (Insel Walchern), welches die königl. Familie für dieselbe in Bereitschaft hatte setzen lassen, werde antreten können.

London, 13. Juli. Nach hier eingegangenen Berichten ist Bjokja auf Java von einem heftigen Erdbeben verheert worden.

Petersburg, 14. Juli. Der Kaiser wird am 8. August in Livadia eintreffen und zwei Monate daselbst verweilen.

Nach Berichten aus Orenburg vom 12. d. haben die Russen über das 45,000 Mann starke Heer von Samarkand einen glänzenden Sieg erfochten und das feindliche Lager mit Sturm genommen.

Warschau, 14. Juli. Die Weichsel ist seit dem vergangenen Donnerstage von 5 auf 20 Fuß gestiegen. Die hierdurch entstandene Ueberschwemmung hat in der Weichselniederung unzähligen Schaden an Gebäuden, Holz und Heu verursacht.

Berliner Börse vom 13. Juli 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98⅛ bz.
dito 1859	4½	98⅛ bz.
dito 1856	4½	98⅛ bz.
dito 1864	4½	98⅛ bz.
dito 1867	4½	98⅛ bz.
dito 1850/52	4	90¾ bz.
dito 1853	4	90¾ bz.
dito 1862	4	90¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98½ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78½ bz.
Pommersche	3½	78⅝ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88¼ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Pommersche	4	91¼ B
Posensche	4	70 bz.
Preussische	4	90¼ G.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ G.
Sächsische	4	90⅞ bz.
Schlesische	4	92 bz.
Louisd'or 111¼ bz.	Oest.Bk. 80⅞ bz.	
Goldkr. 9. 8 G.	Poln.Bkn. — — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	47¾ G.
dito Nat.-Anl.	5	56¼ bz. u. G.
dito Lot.-A.v.60	4	72⅛ bz.
dito dito 64	—	41⅝ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	63 B.
dito Eisenb.-L.	—	67½ bz. u. G
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	50⅞ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87⅜ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	67 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 B.
dito à 300 Fl.	5	91¼ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30½ etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	78¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	94 bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	97½ G.
dito II.	5	102 G.
dito	4	85¾ B
dito III	4	— — —
dito	4½	94¾ bz.
dito IV.	4	84¾ bz.
dito V.	4	84¼ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ B.
dito III. Em	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	80 G.
Niederschl.-Märk.	4	88½ G.
dito conv.	4	88½ bz.
dito III.	4	87 bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79¼ B.
dito F.	4½	94½ bz.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	249 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	223 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	48/	4	97 bz.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	145½ bz
Berlin-Anhalt	13	16	4	218 G
Berlin-Görlitz	—	—	4	69 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214¾ bz. u. G.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	139½ etw.bz u B
Böhm.-Westb.	—	—	6	59¼ G.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	134½ B.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	142½ B.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	62 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	— — —
dito dito	—	5	5	83¾ G.
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	89 bz.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	150¼ B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	187¼ bz
Magd.-Leipzig	20	—	4	256 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126¾ B.
Mecklenburger	3	3	4	74¼ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	97 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	91 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¾ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	191½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	191½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	125¾ à 26 bz.
Oestr. südl.St.-B.	7½	—	5	101⅞ à 102⅛ à 102 [bz
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	74 B.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	86¾ B.
Rheinische	7	—	4	117¾ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 B.
Thüringer	—	—	4	129 bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	59⅞ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160½ B
Braunschw. B.	—	0	4	91½ G.
Bremer Bank	6½	8	4	117 B.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111½ B
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96 B.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	103⅝ G.
Gothaer "	7½	5	4	95¼ bz. u. G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	80 G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118½ B.
" Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	84 G.
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	99⅝ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64½ bz. u. G.
Weimar "	6½	4¼	4	89½ bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109 B.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	81 G.
Darmstädter "	6½	4½	4	82 G
Dessauer "	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27½ G.
Leipziger "	4	—	4	85¼ G
Meininger "	7	—	4	92½ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	75½ à ⅝ bz
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ B.
—				
Minerva	1	—	5	32 G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	122 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143¼ bz.
dito dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.
dito dito	2 M.	150½ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	80⅝ bz.
dito	2 M.	80 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 22 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
dito dito	2 M	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	93⅜ bz
dito dito	3 M	91¾ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	83⅜ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110⅝ bz

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 13. Juli, Nachm. 3 Uhr. Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 75—68, 70—68, 72½. Italien. 5% Rente 50, 10. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 465, —. Credit-Mob.-Actien 361, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 381, 25. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 332, 50. 6% Vereinigte St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 83.

London, 13. Juli, Nachm. 4 Uhr. Regenwetter. — Schluß-Course: Consols 95 13/16. 1% Spanier 33. Italien. 5% Rente 49¾. Lombarden 15⅛. Mexicaner 16¼. 5% Russen 87. Neue Russen 87. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60½. Türkische Anleihe 1865 31⅛. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73 3/16.

London, 14. Juli, Vorm. Die telegraphische Verbindung mit Valencia war gestern unterbrochen.

Aus New-York vom 13. d. M. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110¼, Goldagio 39¼, Bonds 111¾, Illinois 123½, Eriebahn 71½, Baumwolle 26½, raffinirtes Petroleum 25½.

Wien, 13. Juli. [Abendbörse.] Sehr stille bei vorwiegend matter Haltung. Credit-Actien 188, 40. Nordbahn 171, 20. 1860er Loose 89, 90. 1864er Loose 77, 70. Staatsbahn 234, 80. Galizier 222, 00. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —.

Wien, 14. Juli, Mittags. Privatverkehr. Geringes Geschäft. Credit-actien 188, 30. Nordbahn —. 1860er Loose 89, 80. 1864er Loose 77, 60. Staatsbahn 235, 20. Galizier 221, 50. Lombarden 191, 50. Napoleonsd'or 10, 08½.

Frankfurt a. M., 14. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Fortdauernd geschäftslos. Credit-Actien 176, Staatsbahn 221, steuerfreie Anleihe 48½, 1860er Loose 72¼, 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77¼.

Hamburg, 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds behauptet, aber geschäftslos, Valuten fest. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 90. National-Anleihe 56¼. Oesterr. Credit-Actien 75⅛. Oesterr. 1860er Loose 71¾. Mexicaner — —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119¼. Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 92⅛. Altona-Kiel 129¾. Finnländische Anleihe 82¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe —. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 87¾. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅝. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen loco behauptet. Pr. Juli 5400 Pfd. netto 160 Bancothaler Br., 159 Gld., pr. Juli-August 152 Br., 151 Gld., pr. August-September 140 Br., 139 Gld., pr. Herbst 133 Br., 132 Gld. Roggen loco ruhig. Pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 113 Br., 112 Gld., pr. Juli-August 105 Br., 104 Gld., pr. August-September 98 Br., 97 Gld., pr. Herbst 96 Br., 95 Gld. Ab Danzig 80pfdger pr. September-October 91—92. Hafer stille. Spiritus 29¾, Käufer sehr zurückhaltend. Oel loco 24¾, pr. October 25½. Kaffee und Zink sehr stille. — Schönes Wetter.

Liverpool, 13. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling Amerikanische 10⅞. Middling Orleans 10⅞. Fair Dhollerah 8½. Good middling fair Dhollerah 7¾. Middling Dhollerah 7¼. Fair new Bengal 7. Good fair Bengal 7¼. Finest Bengal 7½. Oomra handing fair —. Pernam —. Egyptian —.

Antwerpen, 13. Juli. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 41 Frcs. per 100 Ko.

Paris, 13 Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 99, 00, pr. August-September 99, 50, pr. September-Dezember 99, 50. Mehl pr. Juli 74, 00 pr. August-Septbr. 71, 50. Spiritus pr. Juli 63, 50.

Berlin, 14. Juli. [Course aus dem Privatverkehr.] Geschäftslos. Oesterr. Credit-Actien 75¼ Br., 75 Gd., 1860er Loose 72 Br., Franzosen 125¾ bez., Lombarden 101¾ etw. bis 102 bez. u. Br., Italiener 50⅝ bez., Amerikaner 78⅛ bez. u. Br., kurz Wien 80⅝ bez., lang Wien 80 bez., Galizier 88½ bez. u. Br.

❁ **Breslau**, 15. Juli. Am heutigen Markte waren die Zufuhren schwächer, insbesondere von galizischer Frucht, die Stimmung blieb sonach sehr fest, Preise waren theilweise höher.

Weizen blieb gut behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 92 bis 107 Sgr., gelber 92—105 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—103 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen bewahrte gute Kauflust, pr. 84 Pfd. fremder 76—82 Sgr., schlesischer 81 85 Sgr., feinste Sorten 86 Sgr. bezahlt. — Gerste schwach gefragt, pr. 74 Pfund helle 59 bis 62 Sgr., gelbe 54 bis 58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer vielseitig beachtet, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—39—41 Sgr., galizischer 36—38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten bei vermehrten Angeboten in fester Haltung. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	93—99—107	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	92—98—105	Bohnen	85—92—100
Roggen, schlesischer	81—84—86		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
" fremder	76—79—82	Schlag-Leinsaat	175—190—200
Gerste	54—58—62	Winter-Raps	190—200
Hafer	36—39—41	Winter-Rübsen	184—190—198
Erbsen	65—70—75		

Kleesaat ohne Umsatz.
Neue Kartoffeln pr. Metze 3—4 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.